

Konzeption

Kinderkrippe Krabbeleck
Limesstraße 56a
81243 München-Aubing



10. Konzeptüberarbeitung
2023

Inhalt

Ausgangssituation	1
1 Rahmenbedingungen	2
1.1 Kontakt und Umgebung	2
1.2 Kinder in unserer Einrichtung.....	2
1.3 Aufnahmekriterien	3
1.4 Krippenbeiträge.....	3
1.5 Öffnungszeiten	3
1.6 Schließzeiten	3
1.7 Gemeinsame Mahlzeiten	4
1.7.1 Ernährungskonzept	4
1.7.2 Kochen im pädagogischen Alltag.....	4
1.7.3 Verteilerküche	4
1.8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
1.9 Räumlichkeiten der Kinderkrippe.....	5
1.10 Finanzierung	5
1.11 Kooperationen.....	5
1.12 Pädagogische Arbeit und Dokumentation	5
1.13 Interaktion von Eltern und Fachpersonal.....	6
1.14 Qualitätssicherung.....	6
1.15 Zugrundeliegende Gesetze und Vorschriften.....	6
1.15.1 Aufsichtspflicht	6
1.15.2 Hygienekonzept.....	6
1.15.3 Lufthygiene.....	7
1.15.4 Reinigung von Spielsachen	7
1.15.5 Wickeltisch	7
1.15.6 Umsetzung §8a und §45 Abs.2 Nr.2 SGB VIII sowie Art. 9b BayKIBIG Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung.....	7
1.15.7 Datenschutz.....	7
1.15.8 Brandschutz.....	7
1.15.9 Versicherungen.....	7
2 Pädagogische Ziele	8
2.1 Leitgedanke	8
2.2 Inklusion als Grundhaltung.....	8
2.3 Partizipation und Beschwerdemanagement.....	8

2.4	Gruppe als Lernort für Sozialverhalten	9
2.5	Gruppe als Lernort für Selbstständigkeit	10
2.6	Sinnerfahrung.....	10
2.7	Mathematische Lernprozesse	11
2.8	Physikalische Beobachtungen/ Experimente	11
2.9	Sprachförderung.....	11
2.9.1	Weiterbildung im Bereich Sprache.....	12
2.9.2	Kinder mit Migrationshintergrund	12
2.10	Gruppe als Lernort für interkulturelle Eindrücke	12
2.11	Bewegungserziehung	13
2.12	Übergang in den Kindergarten	13
2.13	Geschlechtersensible Erziehung.....	14
2.14	Gesundheitserziehung.....	14
2.15	Umweltbildung und Erziehung.....	15
2.16	Ethische und religiöse Erziehung.....	15
3	Wohlergehen des Kindes.....	16
3.1	Eingewöhnungszeit	16
3.2	Schlafbedürfnis.....	16
3.3	Emotionale Zuwendung	16
3.4	Sauberkeitserziehung.....	16

Für eine bessere Lesbarkeit ist das Konzept „eingeschlechtlich“ abgefasst, es werden selbstverständlich beide Geschlechter angesprochen.

Ausgangssituation

In der heutigen Zeit sind viele werdende Eltern berufstätig und möchten dies nach der Geburt des Kindes auch gerne bleiben. Dabei kann eine Kinderkrippe helfen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Ebenso bietet eine Kinderkrippe einen Wohlfühlort für das Kind und zugleich einen Zeitraum für die Familie, Dinge des Alltags zu erledigen.

Da die Initiatorinnen des Krabbelecks selbst keine passenden Betreuungsplätze für ihre Kinder finden konnten, haben Sie für sich und andere Eltern die Gelegenheit geschaffen, Kind, Berufsleben und Alltagsorganisation miteinander zu vereinbaren. Sie sind davon überzeugt, dass die Obhut in der Krippe den Kleinkindern Chancen und Perspektiven in Ergänzung zum Familienalltag bietet.

Kinder brauchen Kinder. Schon früh sind Kinder gerne mit Gleichaltrigen zusammen. Dabei ist es für uns besonders relevant, dies in einem geborgenen Rahmen anzubieten. So sind in unserer Kinderkrippe lediglich sechs (bis maximal sieben) Kinder zu einer Gruppe zusammengefasst, um einen optimalen Boden und viel Raum für die kindliche Entfaltung zu schaffen.

Kinder lernen in der Familie von Anfang an. In unserer Kinderkrippe Krabbeleck werden parallel weitere Lernprozesse angestoßen. Uns ist es wichtig, die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Sie lernen soziales Miteinander und entwickeln dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl. Bei uns werden für die Kinder täglich unzählige Gelegenheiten geschaffen, sich zu entscheiden, die getroffenen Entscheidungen zu reflektieren und dafür auch die Konsequenzen zu tragen.

Da Kinder schon deutlich vor dem Kindergarteneintritt in der Lage sind zu lernen unterstützt unser Fachpersonal deren Lernprozesse durch gezielte Moderation. Die Krippenkinder erwerben so die Fähigkeit das eigene Denken wahrzunehmen und Strategien ihres Lebens selbst zu steuern. Ruhephasen nutzen sie dabei selbstverständlich, um anschließend wieder aufnahmefähig zu sein.

Sämtliches Alltagsgeschehen wird durch eine kleingruppengerechte Umgebung und eine liebevolle Betreuung unterstützt, welche zum Spielen, Basteln, Bewegen, Lernen, Ausprobieren und Spaß haben einlädt.

1 Rahmenbedingungen

Als Orientierungshilfe sind nachfolgend die Rahmenbedingungen der Kinderkrippe Krabbeleck aufgeführt. Hier helfen klare Strukturen, den Alltag zu regeln und geben Ihnen und Ihrem Kind die nötige Sicherheit. Selbstverständlich geschieht dies unter Einhaltung der geltenden Gesetze und entsprechender Schutzmaßnahmen.

1.1 Kontakt und Umgebung



Kinderkrippe Krabbeleck,

eine Einrichtung der Familienhalt
gemeinnützige GmbH

Limesstraße 56a

81243 München

Tel: 089/4209562580

Fax: 089/4209562589

www.krabbeleck.de

carina.albrecht@familienhalt.org

Unsere Einrichtung befindet sich in Neuaubing an der Verbindungsstraße von Pasing nach Lochhausen, direkt an der Ecke Wiesentfeller- und Limesstraße. Parken ist in der Umgebung unproblematisch möglich. Der S-Bahnhof Neuaubing ist circa fünf Gehminuten von unserer Einrichtung entfernt. Vier Buslinien (Nr. 57, Nr. 162, Nr. 157, Nr. 267) halten direkt vor der Kinderkrippe. Zu unserer Einrichtung gehört ein krippeneigener Garten, der sich in ruhiger Lage im Innenhof befindet. Diese Fläche ist entsprechend kleinkindgerecht mit einem Sandkasten, Spielhäuschen, Kriechtunnel, Erdhügel und einem Tisch für ein gemeinsames Picknick im Garten ausgestattet. Der Spielplatz ist von altem Baumbestand umstellt, welcher im Sommer kühlenden Schatten spendet.

In der näheren Umgebung befinden sich weitere, für Kleinkinder geeignete Spielplätze, die das Bewegungsangebot variieren.

Die Münchner Kinder- und Jugendfarm ist eine nah gelegene Einrichtung der Landeshauptstadt, die wir mit den älteren Kindern aufsuchen. Dort können die Kinder beispielsweise mit Ponys, Schafen, Schweinen, Ziegen, Hasen und Meerschweinchen Kontakt aufnehmen. Teilweise dürfen die Tiere gestreichelt und gefüttert werden. Die Kinder erfahren vom dortigen Fachpersonal Wissenswertes und es gibt ausreichend Gelegenheit, die unterschiedlichen Tiere zu beobachten.

1.2 Kinder in unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung bietet 19 Krippenplätze für Mädchen und Jungen im Alter von einem Jahr bis drei Jahren (Kindergarten Eintritt) an. In Ausnahmefällen oder bei Geschwisterkindern kann das Alter der von uns betreuten Kinder jedoch individuell mit uns besprochen werden.

Es gibt drei Gruppen mit zweimal sechs Kindern und einmal 7 Kindern, die halbtags und ganztags betreut werden.

1.3 Aufnahmekriterien

Auf unserer Homepage kann unser unverbindliches Voranmeldeformular heruntergeladen werden. Auf Anfrage senden wir Selbiges auch gerne postalisch oder per E-Mail zu. Voranmeldungen können per Fax, E-Mail oder auf dem Postweg an uns gerichtet werden. Eine persönliche Abgabe ist ebenfalls möglich.

An einem jährlich stattfindenden Informationstag besteht die Möglichkeit einer persönlichen Anmeldung. Sie können aber auch jederzeit mit uns einen Termin vor Ort zur Besichtigung vereinbaren. Interessierte Eltern, gerne auch mit Kind, bekommen dabei die Gelegenheit sich die Räumlichkeiten der Krippe in Ruhe anzusehen und sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Sobald ein Platz vakant wird, wird dieser zum nächstmöglichen Termin neu besetzt.

1.4 Krippenbeiträge

Wir bieten unterschiedliche Betreuungszeiten an. Der Betreuungsvertrag wird gültig, sobald die erste Kautionszahlung in Höhe eines Monatsbeitrages auf unserem Geschäftskonto hinterlegt wurde. Die zweite Kautionszahlung wird dann kurz vor Betreuungsbeginn fällig. Am Ende der Vertragslaufzeit erhalten Sie die Kautionszahlung vollständig zurück, vorausgesetzt alle Beiträge wurden ordnungsgemäß bezahlt. Sollten Sie den Vertrag mit uns aus irgendwelchen Gründen nicht einhalten können, werden 50 % der Kautionszahlung als Bearbeitungsgebühr einbehalten. Die reinen Betreuungsgebühren gehen aus nachfolgender Tabelle hervor:

Stunden	Betreuungsgebühr
3 – 4	400,00 €
4 – 5	530,00 €
5 – 6	570,00 €
6 – 7	620,00 €
7 – 8	660,00 €
8 – 9	700,00 €

Es fallen pro Monat zusätzlich 16.- € an Windelgeld an.

Das Mittagessen ist obligatorisch. Die entsprechenden Kosten sehen Sie unter Punkt 1.7.

1.5 Öffnungszeiten

	Öffnungszeiten	Kernzeit
Montag – Freitag	07:30 – 16:00 Uhr	09:30 – 13:00 Uhr

1.6 Schließzeiten

Die Kinderkrippe hat sechs feste Urlaubswochen, in denen diese geschlossen ist:

- Pfingstferien (eine Woche)
- August / Sommerferien (drei Wochen)
- Weihnachtsferien (zwei Wochen).

Für die Jahresplanung und den Klausurtag benötigt das Team zwei weitere Schließtage. Die aktuellen Schließtage und Feste können Sie jederzeit dem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage entnehmen.

1.7 Gemeinsame Mahlzeiten

Die Zwischenmahlzeiten, die teilweise mit den Kindern vorbereitet werden, werden in den Kleingruppen eingenommen. Hierfür steht regelmäßig frisches Obst und Gemüse aus biologischem Anbau zur Verfügung. Die Kinder erhalten dazu Joghurt, Knabberstangen, Maiswaffeln oder Ähnliches. Wir folgen dabei dem Slow Food Gedanken. Slow Food ist eine weltweite Vereinigung von bewussten Genießern und mündigen Konsumenten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Kultur des Essens und Trinkens zu pflegen und lebendig zu halten.

Für die Kinder steht jederzeit Wasser zur Verfügung. Falls Ihr Kind noch nicht aus einem Glas trinken kann, bitten wir Sie ein gewohntes Trinkgefäß mitzubringen, welches wir solange wie nötig bei uns in der Kinderkrippe behalten können.

Die Zwischenmahlzeiten sind im Krippenbeitrag enthalten. Das Mittagessen wird von unserem Caterer geliefert und kostet monatlich 91,00 €.

1.7.1 Ernährungskonzept

Wir beziehen das Mittagessen von der Mensa Gymnasium Gröbenzell. Informationen zu diesem Service entnehmen Sie bitte deren Internetauftritt: www.groebl-catering.de

Unser Caterer verwendet saisonfrische, vollwertige Zutaten ohne gefährliche Zusatzstoffe. Diese sind teilweise in Bio-Qualität. Daraus werden abwechslungsreiche Speisen kreiert. Das wochenaktuelle Angebot hängen wir im Eingangsbereich aus.

Damit gewährleisten wir eine ernährungsphysiologische, ausgewogene Kinderernährung. Die Unterlagen über den Hintergrund der von uns beauftragten Firma können Sie gerne jederzeit einsehen.

1.7.2 Kochen im pädagogischen Alltag

Die pädagogischen Fachkräfte kochen regelmäßig mit den Kindern. Hierfür verwenden wir Lebensmittel aus rein biologischem Anbau. Je nach ihren Fähigkeiten werden die Kinder in den Prozess der Nahrungszubereitung eingebunden und erhalten verschiedenste Einblicke in die Krippenküche.

1.7.3 Verteilerküche

Unser Caterer garantiert uns eine pünktliche Lieferung des Mittagessens und die Einnahme der Mahlzeit erfolgt unmittelbar nach dem Eintreffen der Gerichte. Daher entstehen keine Standzeiten, die die Qualität der Lebensmittel beeinträchtigen könnten.

1.8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Kleingruppen von jeweils sechs Kindern steht mindestens eine pädagogische Mitarbeiterin zur Verfügung. Derzeit sind bei uns drei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin beschäftigt. Für die Verwaltung haben wir einmal wöchentlich Unterstützung im Büro. Täglich unterstützt uns eine Hauswirtschaftlerin. Wir ergreifen auch gerne die Gelegenheit, Praktikantinnen oder Praktikanten auszubilden. Unser Personal ist verpflichtet, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen.

Zweimal die Woche findet eine Teambesprechung statt, an der alle Mitarbeitenden teilnehmen. Zusätzlich halten wir einmal im Monat eine größere Teambesprechung im Anschluss an unsere Öffnungszeiten ab. Hier werden anstehende Aktionen, Unternehmungen und Themen des Krippenalltags geplant, besprochen und reflektiert.

Neben der inhaltlichen Arbeit im Team soll in diesen Zeiten auch Raum für Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik sein.

Am Klausurtag und bei der Jahresplanung nutzen wir die Zeit, um die hohe Qualität unserer pädagogischen und pflegerischen Arbeit in der Kinderkrippe aufrechtzuerhalten und das kommende Halbjahr zu strukturieren. Das Personal hat darüber hinaus die Möglichkeit an Supervisionen teilzunehmen.

1.9 Räumlichkeiten der Kinderkrippe

- 3 Gruppenräume
- 1 Schlaf-/ Aktivitätsraum
- 1 Kinderbad (inkl. WC)
- 1 Garderobe
- 1 Büro
- 1 Personaltoilette
- 1 Küche
- 1 Krippeneigener Spielplatz im Innenhof
- 2 Kellerräume

1.10 Finanzierung

Neben den Elternbeiträgen erhalten wir einen Zuschuss der Landeshauptstadt München sowie des Freistaates Bayern.

1.11 Kooperationen

Wir kooperieren mit anderen Kinderkrippen, um einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten. Weiterhin arbeiten wir eng mit dem Sozialbürgerhaus zusammen.

1.12 Pädagogische Arbeit und Dokumentation

Unsere pädagogische Arbeit wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dokumentiert. Die Bilder aus unserem Krippenalltag und der Feste können Sie jederzeit auf unserer Homepage einsehen. Dabei besteht ein Passwortschutz. Das Passwort erhalten die Eltern bei Krippeneintritt und sobald ein Kind die Kinderkrippe verlässt, wird ein neues Passwort ausgegeben. Für unseren Eingangsbereich gestalten wir zusätzlich Fotografien und Aushänge, um sie den Eltern zugänglich zu machen.

Unsere Wochenpläne finden Sie ebenfalls im Eingangsbereich. Diese geben über das tägliche Programm Auskunft. Jedes Kind erhält bei uns eine persönliche Mappe, in der wir die selbstgestalteten Werke, Arbeits- und Liedblätter sammeln. Darüber hinaus erhält jedes Kind einen persönlichen Portfolio-Ordner, in dem wir ebenfalls die gemeinsamen Aktivitäten mit Ihrem Kind festhalten. Diese können Sie unterjährig zum Üben ausleihen und am Ende der Krippenzeit darf Ihr Kind die eigenen Ordner mit nach Hause nehmen.

Die Entwicklung jedes Kindes dokumentieren wir regelmäßig anhand von gezielten Beobachtungen und besprechen diese an mindestens zweimal jährlich angebotenen Terminen mit den Eltern. Als Grundlage für die Elterngespräche nutzen wir die Bellertabelle (Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik). Täglich gibt es Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche.

Wir organisieren mindestens zweimal im Jahr Elternabende. Sie dienen dazu, die umfangreichen Unternehmungen und anstehenden Themen der nächsten Wochen und Monate vorzustellen sowie

ein Resümee über die vergangene Zeit zu ziehen. Das pädagogische Fachpersonal bietet den Kindern ein strukturiertes und geordnetes Tagesgeschehen als Orientierungshilfe. In der gewohnten Umgebung und bei bekannten Abläufen fühlen sich die Kinder sicher und geborgen.

Tagesablauf:

09:30 – 13:00 Uhr	Kernzeit
07:30 – 09:00 Uhr	Bringzeit der Kinder, Freispiel, Tür- und Angelgespräche
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 11:00 Uhr	Pädagogische Angebote (drinnen & draußen)
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen
ca. 12:00 Uhr	Mittagsschlaf der Kinder
ab 13:00 Uhr	flexible Abholzeit, Tür- und Angelgespräche
14:30 – 15:00 Uhr	Brotzeit
15:00 – 16:00 Uhr	Freispielzeit
16:00	Alle Kinder sind abgeholt.

1.13 Interaktion von Eltern und Fachpersonal

In der Kinderkrippe Krabbeleck gibt es einen Elternbeirat. Dieser wird jährlich neu gewählt. Der Elternbeirat berät uns bei Grundsatzfragen, die die Kinderkrippe betreffen und unterstützt uns bei Festen und Veranstaltungen. In regelmäßig stattfindenden Treffen erhält der Elternbeirat Einblick in die Organisation der Krippe.

Für Fragen der Eltern stehen wir selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Zusätzliche, regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes sind obligatorisch und finden mindestens zweimal im Jahr statt. Für jedes Kind wird ein Beobachtungsbogen angelegt.

Bei Bedarf für soziale Beratung sind wir gerne bereit, geeignete Beratungsstellen ausfindig zu machen und Ihnen diese mitzuteilen.

1.14 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualitätsstandards in unserer Einrichtung ist durch die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Kindertageseinrichtung gewährleistet. Die Qualifizierungen richten sich nach dem Bedarf der Einrichtung und den persönlichen Stärken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich gibt es eine alljährliche schriftliche Elternbefragung, um auch Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

1.15 Zugrundeliegende Gesetze und Vorschriften

Wir handeln auf Grundlage folgender gesetzlicher Bestimmungen.

1.15.1 Aufsichtspflicht

Wir erfüllen die Aufsichtspflicht in den Betreuungszeiten.

1.15.2 Hygienekonzept

Für die Sauberkeit der Krippenräume sorgt unsere interne Reinigungskraft. Die Räume werden täglich gereinigt. Im Bad- und Küchenbereich wird auf erhöhte Sauberkeit und Desinfektion geachtet.

1.15.3 Lufthygiene

Die Gruppenräume werden mittels vollständig geöffneter Fenster über mehrere Minuten stoßgelüftet.

1.15.4 Reinigung von Spielsachen

Alle abwaschbaren Spielsachen werden regelmäßig und nach Bedarf umfassend gereinigt und desinfiziert. Kuscheltiere, Decken, Bettwäsche, Handtücher und andere Stoffe werden regelmäßig in der Maschine gewaschen. Bei Auftreten von Infektionskrankheiten erfolgen zusätzliche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen. Zusätzlich informieren wir Sie über auftretende Infektionskrankheiten. Alle vier Monate haben wir einen Putznachmittag, an dem wir alles grundreinigen und desinfizieren.

1.15.5 Wickeltisch

Der Wickeltisch wird nach jedem Wickelvorgang desinfiziert.

1.15.6 Umsetzung §8a und §45 Abs.2 Nr.2 SGB VIII sowie Art. 9b BayKIBIG Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung

Der Träger hat hierzu die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß §8a Abs. 4 SGB VIII unterschrieben und gegengezeichnet durch die zuständige Leiterin der Abteilung KITA-Referat für Bildung und Sport.

Der Träger stellt durch regelmäßige Schulungen sicher, dass alle Fachkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit Hinweise für eine Gefährdung des Kindeswohls rechtzeitig erkennen und entsprechend handeln. Er stellt ebenso sicher, dass die Betreuung der Kinder durch ausgebildete Fachkräfte erfolgt und dass das Wohl der Kinder zu jeder Zeit unter Berücksichtigung von §45 Abs.2 Nr.2 SGB VIII und Art. 9b BayKIBIG gewährleistet ist.

Bei Auffälligkeiten der Kinder die auf Kindeswohlgefährdung hin deuten ist es die Aufgabe der Einrichtung mit den Familien zu sprechen und dies gegebenenfalls bei der entsprechenden Stelle zu melden.

1.15.7 Datenschutz

Es werden von uns keine persönlichen Daten an Dritte weitergegeben.

1.15.8 Brandschutz

In der Kinderkrippe werden die in München üblichen Brandschutzmaßnahmen für Kinderkrippen erfüllt.

1.15.9 Versicherungen

Während des Besuchs der Krippe sind die Kinder unfall- und haftpflichtversichert. Für die Dauer des direkten Hin- und Rückweges zur Krippe sind die Kinder unfallversichert. Das pädagogische Fachpersonal ist haftpflicht- und unfallversichert. Ehrenamtliche Mitarbeit in der Einrichtung ist durch die Haftpflichtversicherung der Kinderkrippe gedeckt. Die Krippe haftet nicht für die Privatsachen Ihres Kindes. Wir empfehlen Ihnen daher, den Kindern keine wertvollen Gegenstände mitzugeben.

2 Pädagogische Ziele

In unserer Einrichtung erhalten Kinder ab einem Jahr die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Kindern aufzuwachsen. Eine Altersspanne von einem bis drei Jahren bringt völlig unterschiedliche Entwicklungsstadien mit sich, von denen jedoch jedes Kind profitiert. Mit fachlich hochwertiger Betreuung durch kompetent ausgebildetes, pädagogisches Personal ergibt sich daraus eine qualitativ fundierte Erziehung und Förderung.

Zusammen mit den Familien wird vor Betreuungsbeginn eine, in einem gangbaren Rahmen geeignete, Betreuungszeit des Kindes festgelegt. So leisten wir unseren Beitrag in der Gesellschaft, Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können. Eltern, die „beides“ wollen, sollen mit unserer Unterstützung die Chance dazu bekommen. Wir bieten den Eltern konkret an, die Verantwortung, ihre Kinder liebevoll zu erziehen, zeitweise an uns abzugeben.

Es ist uns für Aubing ein Anliegen, neben Tagesmüttern und anderen Einrichtungen das Betreuungsangebot im Kleinkindalter zu erweitern und den Stadtteil dadurch noch attraktiver für Familien zu gestalten.

2.1 Leitgedanke

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer.“ Dies ist ein Zitat von Janusz Korczak, einem vierfachen Vater, Arzt und Schriftsteller. Dieser Gedanke dient der Kinderkrippe Krabbeleck als Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Kindern.

Mit Respekt wird hier die jeweilige Persönlichkeit der uns anvertrauten Kinder geachtet und gefördert. Hierbei stehen die individuellen Interessen, die persönlichen Stärken eines Kindes und seine Fähigkeiten im Vordergrund. Diese werden mit geeigneten Maßnahmen in unserer Einrichtung weiterentwickelt. Ebenso stehen die Förderung der Eigenkreativität des Kindes und die Stärkung seines Selbstvertrauens im Mittelpunkt unserer Arbeit. Kulturell unterschiedliche Erfahrungen aus der Familie sollen im pädagogischen Alltag der Kinderkrippe Raum finden, respektiert werden und somit eine individuelle Gemeinschaft erschaffen.

2.2 Inklusion als Grundhaltung

Eine so individuelle Gemeinschaft benötigt die Vielfältigkeit aller in der Einrichtung verorteten Menschen. Uns sind alle willkommen, unabhängig von ihrem sozialen oder wirtschaftlichen Status, ihrer Herkunft, ihres Glaubens und ihres Entwicklungsstandes. Ein gelebtes soziales Lernen ist uns wichtig und der gesamte Einrichtungsalltag ist den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Vielfalt angepasst.

2.3 Partizipation und Beschwerdemanagement

In unserer Krippe können Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen Beschwerden in Form von Kritik, Anfragen, Verbesserungsvorschlägen und im Kleinkindalter in Form von Verweigerung ausdrücken.

Eine Beschwerde ist immer eine Form einer Unzufriedenheitsäußerung, die sich je nach Alter und Entwicklungsstand in unterschiedlichster Weise über Weinen, Aggressivität, Traurigkeit, Wut oder auch als verbale Äußerung ausdrücken kann. Dabei ist es die Aufgabe des Personals, mit einer äußerst sensiblen Wahrnehmung die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und die Belange ernst zu nehmen. Ziel ist es, den Beschwerden nachzugehen, Lösungen zu finden und diese dadurch für die Zukunft zu vermeiden.

Im Freispiel dürfen die Kinder ihre Zeit aktiv und selbstständig gestalten, sie entscheiden mit was und mit wem sie spielen möchten. Die Themen im Morgenkreis werden durch die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder mitgestaltet.

Wir versuchen die Kinder in Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Die Kinder lernen bei uns, ihre Bedürfnisse auszudrücken und andere Kinder versuchen es für sich zu übernehmen. Bei den Kleinsten gelingt dies oft durch Kopfschütteln für "ja" oder „nein“ oder sie zeigen es durch Mimik und Gestik. Hier ist es besonders wichtig, dass das die Fachkräfte erkennen und wahrnehmen.

Auch bei der Sauberkeitserziehung drücken die Kinder sich aus. Möchten Sie auf den Topf oder auf die Toilette gehen. Die Kinder sagen es deutlich. Durch wiederholtes Üben werden die Kinder selbstständig. Die Kinder geben uns Bescheid, ob sie alleine auf die Toilette gehen möchten oder jemand mitkommen soll. Wenn sie allein gehen, ist die Waschräumtür immer ein Stück geöffnet, so dass die Kinder immer nach Hilfe rufen können.

Die Kinder haben die Möglichkeit bei uns zu schlafen. Kinder in diesem Alter haben oft noch individuelle Schlafbedürfnisse. Auf diese wird geachtet und eingegangen. Wenn ein Kind nicht schlafen möchte oder einschlafen kann, darf es aufstehen und unter Aufsicht einer Fachkraft einer ruhigen Tätigkeit nachgehen.

Wir unterstützen die Eltern in ihrer Elternrolle, nehmen ihre Sorgen und Ängste ernst und geben jederzeit Auskunft zu ihrem Kind. Die Eltern können sich weiterhin nach eigenem zeitlichem Ermessen an Aktionen in der Einrichtung beteiligen. Dies kann im Elternbeirat geschehen oder bei der Organisation und Mitgestaltung von Festen oder im Gruppenalltag. Neben den Elternbefragungen (auch anonym) können die Eltern jederzeit Wünsche, Veränderungsvorschläge oder Kritik äußern. Wir informieren im Gespräch oder mit Aushängen/ Fotos über Ereignisse, Aktionen und Veränderungen in der Einrichtung. Unser Fachpersonal steht den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt fachlich kompetent in Erziehungsfragen.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung auf allen Ebenen (Kinder/ Eltern/ Mitarbeitende) partnerschaftlich zusammen, unterstützen einander und tragen gemeinsam demokratisch gefundene Entscheidungen. Wir tauschen uns aus und suchen gemeinsam nach Lösungen. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

2.4 Gruppe als Lernort für Sozialverhalten

Oft erleben Kinder im Krippenalltag zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft außerhalb ihrer Familie. Es bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ein soziales Miteinander in einer eher altershomogenen Gruppe zu entwickeln. Hier lernen die Kinder nicht nur durch Vorbilder, sondern durch Selbsterfahrung. Sie erwerben eine soziale Einstellung zu den Kindern in ihrer Gruppe und übertragen diese Erfahrungen in ihren Alltag. Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und die Möglichkeit zur Kooperation werden in der Gruppe trainiert und erprobt. Daneben üben die Kinder Toleranz sowie Konflikte angemessen zu bewältigen. Ein weiterer Aspekt des sozialen Lernens in einer gleichaltrigen Gruppe ist ganz ohne Erwartungen von Erwachsenen eigene Fähigkeiten, Interessen, Vorlieben und Angewohnheiten auszuprägen. Für die Kinder bedeuten diese Lernprozesse in der Gruppe die Erkenntnis, nicht mehr ausschließlich der Mittelpunkt zu sein, wie sie es oftmals in der Familie gewohnt sind. Nicht alle Bedürfnisse können sofort befriedigt werden, es ergeben sich Konflikte mit anderen. Das Fachpersonal unterstützt das Kind bei Lösungsversuchen sowie dabei, seine

Bedürfnisse auszudrücken. Voraussetzung für einen solchen Entwicklungsgang ist eine angstfreie, harmonische und liebevolle Atmosphäre. Dort lernt das Kind, die Regeln der Gruppe sowie eigene Gefühle wahrzunehmen. Zusätzlich lernt das Kind im sozialen Miteinander, die Befindlichkeiten der anderen Kinder zu erkennen und zu respektieren. Das Kind ist sich des geschützten Rahmens und der Geborgenheit, den ihm das Fachpersonal der Kinderkrippe bietet, bewusst. Damit sind grundlegende Faktoren für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes geschaffen.

2.5 Gruppe als Lernort für Selbstständigkeit

Neben der Entwicklung der Persönlichkeit strebt das Kind in den ersten Lebensjahren sehr danach, selbständig zu werden. Es fängt an, sich alleine anzuziehen, sich zu waschen, auf die Toilette zu gehen und somit Teile seiner Körperhygiene zu übernehmen.

Durch die Anzahl der Kinder in einer Gruppe bekommt nicht jedes sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit der Fachkraft, woraus sich die Motivation ergibt, Bedürfnisse, soweit realisierbar, selbstständig zu befriedigen. Die Kinder lernen beispielsweise so, ihre Spielsachen und / oder ihr Eigentum zu erkennen, diese/s zuzuordnen sowie aufzuräumen.

Von den Betreuerinnen werden die Kinder in den verschiedensten Bereichen an das Treffen eigener Entscheidungen herangeführt. Das Kind darf und soll selbst entscheiden, womit und mit wem es spielen möchte. Ein anderer Bereich, in dem das Kind seine Selbstständigkeit weiterentwickelt, ist die tägliche Nahrungsaufnahme in der Krippe.

2.6 Sinnerfahrung

Wir erteilen uns selbst den Auftrag, die Sinne und Wahrnehmungen der Kinder unserer Kinderkrippe vielfältig zu schulen, damit diese lernen, mit allen Sinnen genießen zu können. Die Kinder kommen mit offenen Ohren und Augen, einer feinen Nase sowie Geschmacks- und Tastsinn auf die Welt. Die Weiterentwicklung der Sinne ist gerade für Kleinkinder ein wichtiger Bestandteil, um sich selbst und ihre Umwelt wahrzunehmen.

Wir setzen diesen Anspruch durch vielseitige Unternehmungen im Freien oder bei uns in den Krippenräumen um. Draußen ist es beispielsweise ein Spaziergang durch den Regen oder im Winter ein Ausflug im Schnee. Dazu kann auch das barfußige Laufen durch Sand, eine Berührung mit einer Feder oder das Pusten von Seifenblasen und vieles mehr zählen. Die Jüngeren lernen dabei auch von den Erfahrungen der älteren Kinder. Neben den speziellen Angeboten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten geeigneten Materialien zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln. Die Kreativität und Motorik wird beispielsweise mit Papier, Knete, Fingerfarben, Ton, Naturmaterialien und vielem mehr angeregt. Auch die Freude an Musik wird bei uns geweckt. Auf der einen Seite basteln wir mit den Kindern Musikinstrumente und musizieren anschließend damit. Andererseits stellen wir auch Musikinstrumente zum Ausprobieren bereit. Zu unserem Tagesablauf gehört auch das gemeinsame Singen, damit wir gemeinsam neue Lieder lernen und einfach ausgiebiger gesungen werden kann. Finger- oder Bewegungsspiele, bei denen geklatscht oder gestampft wird, runden die unzähligen Gelegenheiten, musikalisch zu sein, ab. Im Vordergrund steht hierbei stets die Kreativität der Kinder. Sie dürfen beispielsweise mit Reis gefüllte Schachteln als Rasseln verwenden. Im Rahmen des Kinderkrippenalltags setzen wir der Fantasie Ihrer Kinder keine Grenzen. Musik soll etwas Erlebbares und Erprobbares sein und richtig Spaß machen.

Damit fördern wir die soziale Kompetenz und trainieren aktives Hören, Taktgefühl und Rhythmus. Alle Sinne werden sensibilisiert und die Emotionen angesprochen. Dabei wird die Sprachentwicklung ebenso angeregt wie die motorischen Fähigkeiten des Kindes und dessen Körperbewusstsein.

2.7 Mathematische Lernprozesse

Kinder machen bereits in den ersten drei Lebensjahren mathematische Grunderfahrungen, welche nicht selten das spätere Verhältnis zur Mathematik bestimmen.

Für die Kinder in unserer Einrichtung bedeutet das, spielerisch damit in Berührung zu kommen. Denn bei Kindern existiert eine natürliche Neugier und Offenheit mathematischen Lernprozessen gegenüber, die wir gerne aufgreifen. Ein zentrales Augenmerk liegt hierbei auf der Erfassung von Mengen.

In der Einrichtung bieten wir verschiedene Materialien mit unterschiedlichen Merkmalen an, die kombiniert und sortiert werden können. Merkmale können beispielsweise Größe, Farbe, Form, Gewicht und Oberflächenbeschaffenheit sein. Nach diesen können die Materialien dann angeordnet oder in vorbereitete Gefäße abgelegt werden.

In der Praxis kann beispielsweise eine Erzieherin Kugeln in verschiedenen Größen präsentieren und benennen. Anschließend werden die Kugeln in Schalen bereitgestellt, mit denen sich die Kinder im Freispiel beschäftigen können. Auch Experimente sind hier denkbar. Wie viel Sand können zwei Spielzeuglastwagen im Vergleich zu einem wohl transportieren? So ein Experiment wird deutlicher, wenn die Kinder den Sand anschließend in Eimerchen oder Bechern abfüllen. Nach einer Pause folgt dann eine kurze Reflexion, um dies zu festigen. Später können die Kinder das Erlernte eigenständig umsetzen und erneut ausprobieren.

2.8 Physikalische Beobachtungen/ Experimente

Wenn wir mit den Kindern unterschiedlichsten Phänomenen auf der Spur sind, kann es sein, dass Farbe durch Wasser und Öl gleitet oder wir mit den Kindern beobachten, wie sich getrocknete Erbsen verhalten, wenn sie mit Wasser in Berührung kommen.

Das experimentelle Untersuchen der verschiedenen Aggregatzustände von Wasser kann beispielsweise so aussehen, dass wir mit den Kindern eine flache Wanne mit Wasser befüllen und darin unterschiedliche Gegenstände einfrieren. Diesen Prozess können wir dann in den verschiedensten Stadien beobachten und reflektieren. Ist alles zu Eis erstarrt, sind die Kinder anschließend dabei, wie das Eis sich wieder verflüssigt und sich die Gegenstände langsam wieder lösen lassen.

2.9 Sprachförderung

Ein Kleinkind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu erlernen und tut dies am besten im persönlichen Kontakt mit Personen, die sich ihm zuwenden. Vorbilder und die sprachliche Anregung anderer Menschen sind die Grundlage für den kindlichen Spracherwerb. Schon vom ersten Tag an nimmt ein Kind die Welt mit allen Sinnen wahr. Es hört auf die Stimme der Erwachsenen, auf Geräusche, achtet auf Farben und Formen. Es nimmt begierig alle Reize der Umwelt auf, will tasten und berühren. Der Einfluss von Sprache auf die wichtigen grundlegenden Gehirnstrukturen ist groß. Die Lernfähigkeit in den ersten fünf bis acht Lebensjahren ist enorm. Danach schließen sich die „Zeitfenster“ nach und nach. Ein Kind braucht vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog und in Situationen, die sein Interesse wecken. Dies soll das Kind herausfordern und dazu anregen, mit Freude selbst zu sprechen.

Genau wie persönliche Ansprache gehören nonverbale Gesichtspunkte wie Augenkontakt, Gestik, Mimik, Körperhaltung und Stimmlage zur Sprachförderung.

Mit Fingerspielen, Kniereitern, Rollenspielen, Reimgedichten, Liedern und Geschichten unterstützen wir die Kinder von Anfang an beim Erlernen der Sprache. Egal ob mitreißender Rhythmus oder besänftigendes Schlaflied, die Kinder sollen singen, nachplappern, horchen, vorsprechen, fühlen, staunen und nacherleben. Neben den beschriebenen Aktivitäten ist das Bilderbuch sehr wesentlich für den Spracherwerb und dessen Förderung. Bei der Betrachtung der Bilder wird das Kind motiviert, selbst Geschichten zu erzählen oder Gehörtes wiederzugeben. Mit Kreativität kann es dabei Geschichten ausbauen, weitererzählen und neue Zusammenhänge entdecken. Unser zentrales Anliegen ist, dass die Kinder sich im Krippenalltag einen altersgemäßen Wortschatz aneignen, um später daraus Sätze zu bilden.

Das Fachpersonal wählt dafür eine Sprache, die authentisch und natürlich ist. Alltägliche Handlungen werden sprachlich begleitet, kindliche Äußerungen aufgegriffen, angereichert und weitergeführt. Das Kind ist ein ernstzunehmender Gesprächspartner.

2.9.1 Weiterbildung im Bereich Sprache

Wir besitzen ein Zertifikat von der Landeshauptstadt München für die Beteiligung am Sprachprojekt des Staatsinstituts für Frühpädagogik. Ziel des Projekts war die beratende Unterstützung des bestehenden Teams bei der Förderung der einzelnen Kinder durch eine Sprachberaterin. Zusätzlich setzte sich das Team, die Einrichtungsleitung und der Sprachcoach Ziele, die wir umgesetzt haben. So entstanden, neben vielen motivierenden Gesprächen, Elternabende zum Thema Spracherwerb und aktive Elternarbeit. Wir erlernten die verschiedenen Arten der Bilderbuchbetrachtung und die individuelle Buchauswahl für den krippengerechten Einsatz. Zudem gestalteten wir im Zusammenhang mit dem Sprachprojekt eine neue Lesecke für die Kinder. Dies eröffnet den Kindern eine zusätzliche Möglichkeit, Sprache wahrzunehmen, zu erlernen und ebenfalls zum Sprechen animiert zu werden.

2.9.2 Kinder mit Migrationshintergrund

Bei Kindern mit Migrationshintergrund achten wir besonders auf die Erweiterung ihres deutschen Wortschatzes. Hier besteht beim Wortschatz oft ein spezieller Förderbedarf, bei dem die altersentsprechende Vervollständigung im Vordergrund steht. Dies soll den Kindern den folgenden Einstieg in den Kindergarten erleichtern, um dort mit einem entsprechenden Sprachniveau zu beginnen. So wollen wir diesen Kindern den Weg dafür bereiten, Wörter und deren Bedeutung zu verstehen und sich in ihrer Wahlheimat wohler zu fühlen. Dieses Angebot der Förderung leisten wir in einem im Krippenalltag realisierbaren Rahmen. Bei einem erweiterten spezielleren Förderbedarf stellen wir gerne Kontakt zu geeigneten Stellen her.

2.10 Gruppe als Lernort für interkulturelle Eindrücke

Über die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen werden die Kinder für Unterschiede zu anderen Traditionen und kulturellen Differenzen sensibilisiert. Sie lernen, dass Kinder in Familien mit Migrationshintergrund unterschiedlich aufwachsen. Diese Unterschiede der Kinder sind für Ihre Kinder und uns eine Bereicherung und Anregung. Nicht selten lernen die Kinder dadurch mehr Toleranz gegenüber anderen, werden sich bewusster und neugieriger auf die Welt, in der sie leben. In unserer Kinderkrippe soll Deutsch die verbindende Sprache der Gruppe sein. Bilinguale bzw. multilinguale Kinder werden integriert. Der Austausch zwischen den Kindern verschiedener Nationalitäten kann spielerisch

gefördert werden. Diese Förderung bildet die Basis für tiefgreifende Erfahrungen und ein bewusstes interkulturelles Lernen.

2.11 Bewegungserziehung

Bewegung ist eine der grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Es bereitet ihnen Spaß und Freude, dem Betätigungsdrang nachzugehen. Kinder bewegen sich und begreifen dadurch ihre Umwelt. Sie lernen sich selbst und ihren Körper kennen. Kognitive und motorische Fähigkeiten, der Gleichgewichtssinn und vieles mehr werden durch Bewegung entwickelt. Weiter ist die Mobilisierung von Kindern für die emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung. Kinder lernen dadurch Zusammenhänge kennen und benötigen im Krippenalter im Prinzip nicht einmal ein angeleitetes Bewegungsangebot. Nachdem die Kinder aber große Freude daran haben, findet bei uns trotzdem regelmäßig ein derartiges Angebot statt. Wenn Kinder mit bis zu drei Jahren Möglichkeiten vorfinden, sich zu bewegen, gehen sie dieser selbst gezielt nach. Bewegung ist ein elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit. Es ist also für eine ganzheitliche Kindererziehung unverzichtbar, dass sie greifen, krabbeln, klettern und herumrennen. Wie bereits erwähnt, benötigen Kinder, bis sie ihr drittes Lebensjahr vollendet haben, kein gezieltes Bewegungsangebot, jedoch zweckmäßig ausgestattete Räume, in denen sie Frei- und Spielflächen, Kletter- oder Rutschgelegenheiten oder Bälle und Bewegungsparcours vorfinden. Dies gilt sowohl für die Aktivitäten im Innen- als auch im Außenbereich. Da Bewegung für die Entwicklung von so zentraler Bedeutung ist, sorgen wir in unserer Einrichtung täglich dafür, dass alle Kinder mit Freude daran teilnehmen. Ihr Alter und Entwicklungsstand werden dabei selbstverständlich berücksichtigt. Das Kind lernt dabei, Risiken einzugehen, sich nicht zu überschätzen, eigenes Zutrauen zu entwickeln und an die eigenen Grenzen zu stoßen.

2.12 Übergang in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für die Kinder sehr wichtig und von großer Bedeutung

Bei uns findet dieser Übergang statt. Hier ist es von besonderer Bedeutung, dass sich Erzieherinnen und Eltern mit dem Wechsel in eine andere Einrichtung auseinandersetzen. Die Kinder brauchen in dieser Zeit die Unterstützung der Familie und der Einrichtung, damit sie diesen Schritt gut bewältigen können.

Wenn ein Kind sich in diesem Prozess befindet, verändert sich viel. Die Kinder werden von Emotionen geleitet, es findet ein Abnablungsprozess statt, sie haben Angst, sind unsicher, weil sie nicht wissen was auf sie zukommt. Sie spüren einen Trennungsschmerz, weil sie das Vertraute verlassen müssen. Gleichzeitig sind sie aber auch stolz, dass sie schon die Großen sind und in den Kindergarten kommen und freuen sich auf diese neue Zeit.

Hier besteht die Aufgabe der Erzieherinnen und der Familie darin die Kinder darauf vorzubereiten und zu stärken. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, die so ein Übergang mit sich bringt braucht das Kind die Unterstützung der Familie, der Erzieherin und der Kleingruppe. Wir gestalten mit den Kindern, die die Einrichtung verlassen ein Abschiedsfest. Bei jedem Abschied finden Rituale statt. Die Kinder gestalten ihren Stoffbeutel mit Handabdrücken der einzelnen Gruppenmitglieder sowie der Erzieherin. Sie bekommen Ihren Portfolioordner in ihrem Stoffbeutel mit nach Hause. Es werden verschiedene Bücher zu diesem Thema vorgelesen.

Durch Schnuppertage im Kindergarten lernen die Kinder Ihre neue Einrichtung kennen. Wir besprechen die neu gewonnenen Eindrücke und Erlebnisse, sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern.

Transitionen sind große Herausforderungen für die Kinder. Hierbei müssen sie unterstützt und gestärkt werden, damit sie die neuen Veränderungen gut bewältigen können. Sowohl die Bezugspersonen als auch die Eltern geben den Kindern Sicherheit und Unterstützung.

2.13 Geschlechtersensible Erziehung

Ob man ein Junge oder ein Mädchen ist wird von der Natur entschieden. Was es bedeutet, männlich oder weiblich zu sein, ist hingegen weitgehend beeinflusst von der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, in der ein Kind aufwächst und den damit verbundenen geschlechterspezifischen Erfahrungen.

Das Bild von Mann und Frau lernen die Kinder bereits in ihren Familien kennen. In unserer Einrichtung setzen sich die Kinder dann weiter mit ihrem eigenen bzw. dem anderen Geschlecht auseinander. Sie lernen wer ein Mädchen / Frau oder wer ein Junge / Mann ist. Die Kinder fangen an sich zu definieren „Ich bin ein Junge und wenn ich groß bin, bin ich ein Mann“.

Die Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen mit in die Einrichtung. Für den Krippenalltag bedeutet das, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, auf diese einzugehen und Rollenklischees vorzubeugen.

Mädchen und Jungen sollen gleichwertig und gleichberechtigt behandelt werden. Das heißt allen Kindern soll jegliches Spielzeug gleichermaßen zugänglich sein (z.B. Puppenecke, Bauecke, Verkleidungsmaterial). Alle Kinder dürfen in verschiedene Rollen schlüpfen und sich ausprobieren. Auch bei Bewegungsmöglichkeiten sollte darauf geachtet werden, dass alle Kinder miteinander toben, Fußball spielen oder laufen können unabhängig davon welches Geschlecht sie hat.

In vielen Büchern gibt es diese Geschlechterorientierungspunkte die nicht mehr klischeebehaftet sind z.B. der Papa kocht mit seinem Kind oder die Mama spielt mit ihm Fußball.

Die Eltern sollten darauf auch hingewiesen werden, damit die Kinder eine Chance haben sich frei zu entfalten und nicht mit typischen Rollenbildern aufwachsen.

2.14 Gesundheitserziehung

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Bewusstsein seiner selbst, Ernährung, Kenntnis über Körperpflege und Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Sicherheit und Schutz, Sexualität sowie Bewegungsförderung spielen hierbei eine Rolle.

In der Ernährung wollen wir, dass die Kinder mit allen Sinnen das Essen erleben können. Im Krippenalltag und bei Festen erleben die Kinder Gemeinsamkeit und verschiedene Tischmanieren.

Kinder erlernen das Gefühl von Hunger oder Sättigung, von Durst oder kein Durst mehr. Im Gruppenraum befinden sich für die Kinder frei zugänglich Trinkflaschen (in verschiedenen Farben und mit Bildern versehen). Hier können die Kinder selbstständig etwas trinken, wenn sie Durst haben und sollen danach die Trinkflaschen wieder in den bereitgestellten Korb zurückstellen.

Die Kinder lernen sich selbst kennen. Wie kann ich mit Stress umgehen, was kann ich tun und wohin kann ich mich zurückziehen? Durch verschiedene Angebote kann Stress unterbrochen werden z.B. durch Bücher oder Entspannungsübungen wird den Kindern gezeigt wie man einen Ausgleich schaffen kann.

Kinder in diesem Alter können sich sehr gut wahrnehmen. Sie können uns signalisieren, wann ihnen kalt oder auch zu warm ist. Sie zeigen uns dann deutlich ob sie etwas an- oder ausziehen möchten.

Die Körperpflege und Hygiene sollen die Kinder durch Freude erleben. Die Kinder erlernen den Umgang mit Wasser und Seife spielerisch im täglichen Umgang beim Händewaschen. Je älter die Kinder werden desto selbstständiger werden sie. Sie lernen den Wasserhahn zu öffnen oder sich die Hände am eigenen Handtuch abzutrocknen. Auch beim Toilettengang haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig zu spülen.

Kinder haben viel Freude und Spaß an Bewegung. Hier erlangen die Kinder viel Selbstsicherheit, ein gutes und gesundes Körperbewusstsein sowie Schnelligkeit, Kraft und Raumorientierung. Die Kinder lernen auf sich aufzupassen, beim Klettern vorsichtig zu sein und um Hilfe zu bitten, wenn sie diese benötigen. Es werden Bewegungsbedürfnisse befriedigt und umgesetzt. Die Kinder erlernen außerdem im sozialen Bereich Rücksichtnahme auf andere, Geduld und Regeln einzuhalten und zu verstehen.

2.15 Umweltbildung und Erziehung

Das Thema Umwelt und Umweltschutz beinhaltet viele Beobachtungen in der Natur und im alltäglichen Umgang. Durch große Fenster in der Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeiten jeden Tag ihre Umwelt zu beobachten, wahrzunehmen und darüber zu sprechen. Durch den regelmäßigen Aufenthalt im Garten haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Pflanzen und Tiere kennenzulernen, zu beobachten und wahrzunehmen.

Durch Ausflüge (z.B. zur Kinder- und Jugendfarm, oder in den Wald) in die nähere Umgebung können die Kinder verschiedene Pflanzenarten und Tiere kennenlernen. In den vier Jahreszeiten lernen die Kinder verschiedene Naturmaterialien kennen wie z. B. Kastanien, Blätter, Eis oder Schnee. Diese Erlebnisse werden mit Liedern, Reimen, Fingerspielen oder auch mit Büchern begleitet.

In der Einrichtung achten wir auf Mülltrennung, leben es den Kindern vor und erklären ihnen den Hintergrund. Papier, Plastik und Glas wird vom Restmüll getrennt. Die mögliche Wiederverwendung wird z.B. gezeigt durch Ausstattung eines gebrauchten Glases mit einem Teelicht. Müllvermeidung versuchen wir den Kindern ebenfalls beizubringen in dem sie sich z.B. nur ein Taschentuch nehmen sollen, wenn sie es wirklich brauchen.

2.16 Ethische und religiöse Erziehung

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayrischen Verfassung (Art.107 Abs.1 und 2BV). Art.1311 Abs.2 BV legt allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele fest. Er enthält religiöse Maximen (z.B. Ehrfurcht vor Gott) ebenso wie ethische Maximen (z.B. Achtung der Würde des Menschen, Verantwortungsfreudigkeit, Selbstbeherrschung).

In unserer Einrichtung treffen immer wieder verschiedene Kulturen aufeinander. Hier wird mit den Eltern in Austausch gegangen, welche Religionen oder Bräuche sie haben. Auch auf wertorientierte Erziehung legen wir großen Wert. Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen Konflikte auszuhalten und gewaltfrei auszutragen. Hier mit den Kindern Lösungen zu finden ist oft ein schwieriger Weg. Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen müssen erst noch verinnerlicht werden.

Die traditionellen Feste und Gebräuche werden in unserer Einrichtung umgesetzt. So finden die Feste wie Saint Martin, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommer- und Erntedankfest in unserer Einrichtung statt. Einige der Feste werden eng mit dem Elternbeirat geplant und vorbereitet.

3 Wohlergehen des Kindes

Die Kinder finden in unserer Einrichtung eine behagliche Atmosphäre, damit sie sich geborgen und angenommen fühlen und gerne die Krippe besuchen. Wir gehen gezielt auf ihre Bedürfnisse und Wünsche ein.

3.1 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern individuell abgestimmt. Dabei ist die Anwesenheit einer begleitenden Bezugsperson in der Regel nicht länger als vier Wochen erforderlich. In dieser Zeit wird das Kind schrittweise in die Gruppe integriert. Es lernt seine pädagogischen Fachkräfte kennen und ihnen zu vertrauen. Die Eltern lassen sich auf den Ablöseprozess ein und erleben häufig zum ersten Mal, dass sich ihr Kind abnabelt.

Spätestens am Tag des Eintritts in die Kinderkrippe ist ein Informationsbogen im Büro vorzulegen. Diesen erhalten Sie bei Vertragsabschluss. Er enthält alle für uns relevanten Daten Ihres Kindes. Zusätzlich benötigen wir am ersten Betreuungstag ein Gesundheitszeugnis Ihres Kindes, das nicht älter als zwei Wochen sein darf. Veränderungen sind unverzüglich mitzuteilen. Die Telefonnummern der Eltern sind im Büro für den Notfall ausgehängt.

3.2 Schlafbedürfnis

Die Mittagszeit stellt für die Kinder eine wichtige Ruhezeit dar. Während dieser Zeit befinden sich alle Kinder in einem Ruheraum. In dieser Zeit werden keine Aktivitäten angeboten und eine Abholung ist schwer realisierbar. Die Befriedigung des Schlaf- bzw. Ruhebedürfnisses ist die Grundlage für einen reibungslosen Krippenalltag und das Wohlbefinden des Kindes.

3.3 Emotionale Zuwendung

Wenn Kinder zum „Kuscheln“ kommen, gehen die Betreuerinnen darauf ein. Das kann insbesondere am Morgen, nach der Verabschiedung der Eltern sein oder in der Aufwachphase nach dem Mittagsschlaf. Die emotionale Zuwendung ist speziell in Situationen, bei denen sich das Kind beispielsweise überfordert fühlt oder sich verletzt hat, wichtig.

3.4 Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung und dem Wickeln erfahren die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen. Gewickelt wird immer nach dem persönlichen Rhythmus des Kindes und nach den Mahlzeiten. Wir erwarten von den Eltern, dass dieser Prozess zu Hause unterstützt wird.

Fortschreibung der Konzeption

Die pädagogische Konzeption dient als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags.

Unser Konzept wird fortlaufend, auch durch Besprechungen mit dem Team und unter ständiger Beobachtung aktualisiert. Durch regelmäßige Fortbildungen wird das Team geschult und kann sich selbstkritisch hinterfragen und auseinandersetzen. So bauen wir unser Konzept stets aus und entwickeln es weiter.

Schluss

Dieses Konzept basiert auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dieser Plan ermöglicht, den Bogen zur Ausgangssituation zu schlagen. Er unterstützt uns dabei, für Familien im Raum Aubing mit der Eröffnung dieser Kinderkrippe einen Ort zu schaffen, um Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter die Arme zu greifen. Uns allen sollte bewusst sein, dass die kindliche Entwicklung in den ersten drei Jahren sehr entscheidend für ein glückliches und erfülltes Leben ist. Neben der elterlichen Erziehung und Fürsorge trägt der Aufenthalt in einer Kinderkrippe dazu bei, dass das Kind die Welt in ihrer komplexen Fülle erlebt. Deshalb ist uns, neben den Schwerpunkten Sprachförderung und Bewegungserziehung, die Entfaltung der Kreativität sehr wichtig. Da Kreativität nur bedingt von der Intelligenz abhängig ist, ist ihre Förderung weitgehend durch Sozialisationsfaktoren bestimmt. Wir fördern in der Kinderkrippe die angeborene Kreativität und ihre schöpferische Kraft. Bevor die Kinder den Kindergarten oder die Schule besuchen, haben sie in der Krippe die Chance, sich frei zu entfalten. Im Leben ist nicht nur analytisches Denken gefragt, sondern auch lösungsorientiertes Handeln.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Kollegen, Eltern und auf ehrenamtliches Engagement.